

Liebe kennt kein Alter

Immer mehr Senioren begeben sich im Internet auf Partnersuche

Von Hanna Spengler

»Alter schützt vor Liebe nicht, aber Liebe vor dem Altern.« Das wusste schon die französische Modeschöpferin Coco Chanel, die 88 Jahre alt wurde. Nach dem Tod des Partners oder Jahren des Alleinseins fällt es vielen Senioren jedoch nicht leicht, sich auf eine neue Liebe einzulassen. Alleine bleiben wollen aber immer weniger.

Als Maria S. im Alter von 64 Jahren ihren Thomas (beide Namen von der Redaktion geändert) kennenlernt, hat sie bereits zwei Ehen hinter sich. Doch Liebe rechnet nicht. »Mit aller Verrücktheit« verliebte sich die gebürtige Berlinerin damals in den vier Jahre jüngeren Mann. »Ich war von Anfang an von ihm angetan«, erinnert sich die heute 89-Jährige an das erste Treffen auf einen »Toast Hawaii« in ihrer damaligen Wohnung. Damals nannte man so etwas noch nicht ein »Date«, wie heute. Der Lebensmittelfabrikant aus Bayern hatte zuvor in einer Zeitschrift des Alpenvereins eine Begleiterin für eine Reise durch die Türkei gesucht und sich als »jung gebliebener 60-Jähriger« interessierten Frauen vorgestellt.

»Wir waren glücklich und dankbar«

»Wir fühlten uns jung, waren glücklich und dankbar«, erinnert sich Maria S. und zeigt lächelnd auf ein Bild, das die beiden Senioren turtelnd wie studentische Rucksacktouristen an einem Campingtisch auf einer Wiese zeigt. Nur drei Monate nach ihrem ersten Treffen brachen die Frischverliebten in einem frohgrünen Wohnmobil Richtung Balkan auf. »Zuerst hatte ich einen ganz schönen Bammel und dann war es wie im Rausch«, erzählt Maria S., die heute allein in einer Kleinstadt wohnt.

In den folgenden Jahren bereisten die beiden Senioren gemeinsam die halbe Welt. »Trekking in Nepal, die Rocky Mountains in den USA, Mexiko und Pakistan – unser Leben spielte sich unterwegs ab«. Ein privates Road-Movie in späten Jahren. Fotos zeigen die sportliche Seniorin im Bikini neben Thomas unter einem Baum, beim Schachspielen mit Thomas auf Campingliegen und eng umschlungen beim Baden. »Sexualität hat für mich bis ins hohe Alter eine große Rolle gespielt, auch wenn wir

von Jahr zu Jahr schlaffer und faltiger wurden«, blickt die Seniorin zurück. Am Abend von Thomas' 85. Geburtstag war es das letzte Mal. »Danach klappte es nicht mehr so«, erinnert sich die alte Frau und erklärt: »Wir nahmen es hin als einen Abschied von vielen schönen Dingen, die wir gemeinsam im Leben erlebt haben.«

Der amerikanische Gerontologe Robert Neil Butler spricht in seinem Buch »Alte Liebe rostet nicht« von der »zweiten Sprache der Sexualität«, die nicht nur körperliche, sondern vor allem emotionale und kommunikative Aspekte kennt. »Gegenseitige Zuneigung, Erotik und Sinnlichkeit müssen mit dem Altern nicht zwangsläufig verschwinden«, sagt der Autor. Sexualität sei im Alter jedoch weniger von Instinkten geprägt. »Sie muss erlernt werden und beruht auf der Fähigkeit, Gefühle zu erkennen, ihnen in Worten, Handlungen und stummen Gesten Ausdruck zu verleihen und sie in zärtlicher Rücksichtnahme mit einer anderen Person zu teilen.«

Obwohl sich die Mehrheit der alleinstehenden älteren Frauen einen männlichen Partner wünscht, verzichten die meisten auf eine aktive Partnersuche, fand die Hamburger Psychologin und Autorin Kirsten von Sydow heraus. Gegen eine solche Unternehmung sprächen aus deren Sicht vor allem zwei Faktoren, schreibt sie in ihrem Buch »Die Lust auf Liebe bei älteren Menschen«: der Mangel an älteren Männern sowie der Wunsch nach Autonomie. Wissenschaftliche Studien, so die Autorin, deuteten dagegen darauf hin, dass alleinstehende Männer etwa doppelt so oft wie Frauen eine aktive Partnersuche betreiben.

»Gerade für ältere Menschen ist es schwer, neue Freundschaften zu schließen oder vielleicht sogar einen neuen Partner kennenzulernen«, stellt Sven Exter, Geschäftsführer des Internetportals »50plus-Treff« klar. Passende Lokalitäten, in denen sich nicht nur junge Menschen die Tür in die Hand geben, seien kaum zu finden und auch den Mut, allein oder vielleicht zu zweit auf Partner- oder Freundschaftsuche zu gehen, hätten die wenigsten. Eine Hilfestellung bietet Exter zufolge das Internet. Der 37-jährige Unternehmer sieht darin »eine hervorragende Möglichkeit, zunächst diskret und anonym neue Menschen kennenzulernen.«

Gemeinsam mit seiner Frau Marianna



Fotos: picture alliance / Patrick Pleul, Bernd Eberle, Ulrike Biltner

hat Exter vor fünf Jahren sein Senioren-Internetportal eröffnet, bei dem sich Internethelfer mit einem Bild und einem kurzen persönlichen Profil anmelden können. »Wir sind ursprünglich als Partnerbörse gestartet«, erklärt Exter. Bis heute habe sich das Portal jedoch zu einem Netzwerk mit mehr als 100 000 Mitgliedern und 450 000 Besuchern pro Monat entwickelt, die sich in Themenforen und Regionalgruppen austauschen könnten.

Doch was ist bei der Partnersuche im Alter anders als in jungen Jahren? »Die Generation 50plus hat eine viel klarere Vorstellung davon, welche Eigenschaften der potenzielle Partner mitbringen sollte«, sagt der Diplom-Kaufmann. Durch das Leben geprägt, seien sie oftmals weniger bereit, Kompromisse einzugehen. Das Internet, davon ist Exter überzeugt, erleichtere



Beispiel und Symbol für ein langes, gemeinsam verbrachtes Leben in Treue zueinander: Der eiserne Alt-Kanzler Helmut Schmidt und seine Frau Loki, beide über 90 Jahre alt, sind seit ihrer frühen Jugend zusammen.

Alte Liebe rostet nicht. Wenn aber nach einem langen gemeinsamen Lebensweg einer der Partner allein zurückbleibt, wird die Suche nach neuen Kontakten über das Internet immer beliebter.

den der Arbeitsgemeinschaft Online-Forschung (Agof) bei den sogenannten »Silver Surfern« – das sind nach dem Kauderwelsch der Marketing-Strategen Menschen über 50 Jahre – zunehmend beliebter und entsprechend sind auch immer mehr von ihnen regelmäßig online anzutreffen. Nach Untersuchungen der Arbeitsgemeinschaft ist mittlerweile rund ein Viertel der Internet-Nutzer über 50 Jahre alt. Dabei sei der Anteil mit 58,2 Prozent Männern und 41,9 Prozent Frauen relativ ausgewogen.

Längst haben Internet-Unternehmer die »Silver Surfer« für sich entdeckt. Soziale Netzwerke, die um die Zielgruppe von 50 aufwärts werben, sind im Internet mittlerweile zahlreich vertreten: Sie tragen so sinnige Titel wie »Spätelliebe«, »Feierabend« oder »Silbernetzwerk«. Der Bedarf für solche Angebote ist offensichtlich immens: Bei dem erst seit drei Jahren existierenden »Platinnetz« haben sich innerhalb nur weniger Monate mehr als 150 000 Mitglieder registrieren lassen; beim »Feierabend« machen inzwischen schon 155 000 Personen mit.

»Spätelliebe« und »Silbernetzwerk«

Einen Haken gibt es beim Online-Flirten jedoch. Kritiker bemängeln, das Kennenlernen im Internet sei unromantisch und berechnend. Im Netz sei nichts dem Zufall überlassen, jedes Foren-Mitglied sei per elektronischem Postfach erreichbar, es fehle der natürliche erste Augenkontakt. Alles Unsinn, behauptet dagegen Sven Exter. »Wir wissen von zahlreichen Mitgliedern, die schon am Computer schon ein Kribbeln im Bauch gespürt haben, das dies den Gefühlen bei einer ersten Annäherung im realen Leben in nichts nachsteht.« Außerdem, legt er nach, dürfte bei einem Kennenlernen in der Disco die Romantik zu Beginn auch ziemlich im Hintergrund stehen. Seine Marianna hat Exter nicht im Netz kennengelernt, sondern »ganz klassisch im Alter von 25 Jahren auf einer Studentenparty«.

Ein Paar, das sich erfolgreich über ein Senioren-Portal kennengelernt hat, sind Marianne (57) und Werner (61). »Vom ersten Klick bis zur Hochzeit vergingen weniger als acht Monate«, erinnert sich die dunkelhaarige, 1,68 Meter große Marianne. Im Chat hatten sich die über 50-Jährigen, bei-

de verwitwet, kennengelernt, zunächst ein wenig geplaudert und dann schließlich die Telefonnummern ausgetauscht. »Sein Bild hat mir wegen der langen Haare nicht so besonders gefallen«, erinnert sich Marianne, die aus einem Dorf am Oderhaff stammt. »Aber er war so höflich und die Art des Schreibens hat mir sehr zugesagt«, schwärmt sie noch heute. Sieben Jahre war Marianne zuvor verwitwet. Ihr Mann starb nach 24-jähriger Ehe an Krebs. »Ein Jahr vor unserer Silberhochzeit.«

Im Alter einen neuen Menschen kennenzulernen, fand die Industriekauffrau anfangs nicht einfach: »Mit dem Ausgehen war es ja nicht mehr so und man ist auch nicht mehr die Jüngste.« Doch das Leben sollte weitergehen, und »dann habe ich mal verschiedene Internet-Seiten ausprobiert«, sagt Marianne. Eines gibt sie offen zu: »Wenn man lange mit einer Person verheiratet gewesen ist, will man auch einen ähnlichen Menschen wiederfinden.« Sie suchte Ehrlichkeit, einen Mann zum Reisen, »einen, der ähnliche Interessen hat«.

Und den fand sie in Werner. Schon nach dem ersten gemeinsamen Telefonat ist klar: Die beiden wollen sich persönlich kennenlernen. Trotz der Distanz von mehr als 350 Kilometern zwischen den Wohnorten. »Was machst Du denn zu Weihnachten?«, hat sie daher gefragt. Und bekam die Antwort: »Gar nichts, ich bin zu Hause.« Werner packte seine Katze ins Auto und fuhr Richtung Ostsee. Das spontane Treffen hatte Folgen: Nur acht Tage nach dem ersten Augenkontakt entschlossen sich die beiden zur Verlobung. »Es war die Silvesternacht«, lächelt Werner. Am 29. Mai, fünf Monate später, heirateten sie. Und Marianne betont: »Ich habe es nie bereut.«

Auch Maria S. entschied sich damals schnell für ihren Thomas. Noch im Alter von 65 Jahren, nur 15 Monate nach ihrem ersten Treffen, hat sie ihm das Ja-Wort gegeben. Wandeln sich im Alter die Ansprüche? Maria S. überlegt kurz und sagt: »Ich habe gelernt, nicht immer meinen eigenen Wunschmaßstab anzulegen, sondern den anderen so sein zu lassen, wie er ist.« Liebe im Alter, das sei irgendwie bewusster. »Ich möchte sagen: bewusst glücklicher.« Vor einem Jahr starb Thomas S. nach einer kurzen Zeit der Pflegebedürftigkeit. Bei ihrer Hochzeit hat Maria Thomas Liebe bis in den Tod versprochen. Sie hat ihr Versprechen gehalten.

Das Online-Medium wird nach Anga-